



Wer wird Nachfolger von Frick?
Bruno Berner wird als heisser Kandidat für den Trainerposten beim FC Vaduz gehandelt. 17

Migrationsstrom bleibt noch aus
Die Situation am Bahnhof in Buchs bleibt angespannt. In Liechtenstein ist sie noch kein Thema. 5



Novavax-Impfstoff in der EU zugelassen

Der Corona-Impfstoff des US-Herstellers Novavax ist offiziell in der EU zugelassen. Nach einer entsprechenden Empfehlung der EU-Arzneimittelbehörde EMA erteilte die EU-Kommission dem Impfstoff gestern die bedingte Marktzulassung, wie EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mitteilte. Es ist der fünfte Impfstoff mit EU-Zulassung. Die zuständige EMA-Expertenkommission hatte nach einer ausserordentlichen Sitzung die Empfehlung ausgesprochen. Die Experten hatten bereits im länger laufenden Prüfverfahren Studien zu Wirkung und Risiken bewertet. Nach eingehender Bewertung sei der zuständige Ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, dass «die EU-Kriterien zu Wirksamkeit, Sicherheit und Qualität erfüllt werden», teilte die EMA mit. Am Nachmittag stimmt die EU-Kommission der Zulassung zu. Der Novavax-Impfstoff (Nuvaxovid) wird in zwei Dosen gespritzt, im Abstand von etwa drei Wochen. Er ist den Studien zufolge mit einem Infektionsschutz von etwa 90 Prozent hoch wirksam, hiess es. (dpa)

Sapperlot

Und täglich klingelt der Postbote. Wenn wir in der Coronapandemie eines gelernt haben, dann online zu shoppen. Das haben die Postboten bereits im vergangenen Jahr gespürt – und sie spüren es auch heuer wieder. Obwohl die Geschäfte geöffnet haben und der hiesige Handel unterstützt werden will und soll, so zieht es mit Blick auf die hohen Fallzahlen derzeit nicht jeden persönlich in die Verkaufsgeschäfte, sondern eher vor den Computer, von wo aus alles bequem und coronasicher bestellt werden kann. So sieht man die Postboten derzeit mehrmals täglich, wie sie in ihren voll beladenen Bussen vorfahren und ihr Möglichstes tun, um die Paketflut zu bewältigen. Im vergangenen Jahr hat der Pöstler bei mir fast täglich geklingelt – nach einer Woche hatte ich Mitleid und mich mit Schokolade bzw. Nervennahrung bedankt. Seit ich nicht mehr im Homeoffice bin, legt er mir die Pakete netterweise vor die Haustüre. Da kann es schon vorkommen, dass es vor der Tür wie unterm Christbaum aussieht ... *Desirée Vogt*

Omikron greift um sich – Booster früher möglich

Drei weitere Omikron-Fälle, andere Quarantäneregeln und eine Anpassung.

Desirée Vogt

Nach Delta breitet sich Omikron weiter aus. Zusätzlich zu den bislang bestätigten zwei Fällen und drei Verdachtsfällen sind drei weitere Personen in Liechtenstein registriert worden, die sich mit Omikron infiziert haben. Und damit wächst auch die Unsicherheit hierzulande wieder. Denn ausser, dass Omikron hoch infektiös ist und die Delta-Variante verdrängt, weiss man noch nicht viel. Regierungschef Daniel Risch liess gestern in der Corona-Sondersendung auf Radio L wissen: «Omikron wird uns in den nächsten Wochen und Monaten noch beschäftigen. Und ob es ein Hoffnungsträger ist, weil allenfalls die Krankheitssymptome nicht so schwerwiegend sind, wird sich weisen. Die Faktenlage ist aber noch zu unsicher, weshalb weiterhin Vorsicht angebracht ist.»

Bei Omikron gilt keine Ausnahme von der Kontaktquarantäne

Gemäss aktuellen Erkenntnissen können sich Geimpfte und Genesene leichter mit der Omikron-Variante als

mit der Delta-Variante anstecken. Da sich Omikron ausserdem in einigen europäischen Staaten sehr schnell ausbreitet, gelten hier auch andere Quarantäneregeln als bei der Delta-Variante. «Die Ausnahme von der Kontaktquarantäne gilt für enge Kontaktpersonen von mit der Omikron-Variante Infizierten nicht. Auch Geimpfte und Genesene müssen also in Quarantäne, sofern sie mit einer Person, die an der Omikron-Variante des Coronavirus erkrankt ist, engen Kontakt hatten.»

Anmeldeoptionen werden entsprechend angepasst

Auch bei der Empfehlung zu den Booster-Impfungen gibt es Neuigkeiten. Bereits vergangene Woche hatte der schweizerische Bundesrat angekündigt, dass zeitnah eine Anpassung der Empfehlung für Booster-Impfungen gegen Covid-19 erfolgen wird: Diese sollen künftig nicht erst sechs, sondern bereits vier Monate nach der Zweitimpfung erfolgen. Liechtenstein zieht nach – die Zeiträume für die Online-Anmeldung zur Booster-Impfung auf www.impfung.li werden per heute,

Dienstag, um 8 Uhr ebenfalls entsprechend angepasst. Anmeldungen werden neu frühestens drei Monate nach der Zweitimpfung entgegengenommen, bei einer früheren Anmeldung werden Impfwillige auf eine Warteliste gesetzt. Es sollten Termine ausgewählt werden, die mindestens vier Monate nach der Zweitimpfung liegen.

Grosses Jahresinterview mit dem Regierungschef

Auf Radio L bezeichnete Regierungschef Daniel Risch die derzeitige Lage als «besorgniserregend». Man müsse den Realitäten ins Auge blicken. Es sei eine Illusion, zu glauben, dass das, was in den Niederlanden oder in Grossbritannien geschehe, in Liechtenstein nicht passieren könne. Im grossen Jahresrückblick-Interview erzählt er zudem, warum die aktuelle Situation auch an ihm nicht spurlos vorbeigeht, warum der Umgang mit Kritik auch für ihn nicht immer leicht ist, welche schönen Momente es dennoch gab und welche Hoffungsbotschaft er der Bevölkerung zu Weihnachten mitgibt. 3

Chile: Boric wird jüngster Präsident

Der Sieg ist überraschend klar ausgefallen: Mit knapp 56 Prozent der Stimmen ist der frühere Studentenführer Gabriel Boric (35) zum jüngsten Präsidenten in der Geschichte Chiles gewählt worden. Der deutschstämmige Rechtspopulist José Antonio Kast kam in der Stichwahl auf gut 44 Prozent. Nachdem er nach der Stimmabgabe noch angedeutet hatte, ein knappes Ergebnis eventuell nicht anzuerkennen, gratulierte Kast seinem Konkurrenten nach Bekanntwerden des Wahlausgangs am Sonntagabend unmittelbar zum Sieg. Die Wahl galt aufgrund der gewaltigen politischen Kluft zwischen den beiden Kandidaten als Zäsur, vielen sogar als wichtigste Wahl seit Chiles Rückkehr zur Demokratie 1990. Insgesamt waren rund 15 Millionen Menschen wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 55 Prozent, was selbst für Südamerikas Musterland hoch ist. (dpa) 29

Auch Russland weist Diplomaten aus

Nach dem Urteil im sogenannten Tiergartenmord-Prozess hat Russland nun zwei deutsche Diplomaten zu «unerwünschten Personen» erklärt. Das teilte das Aussenministerium gestern in Moskau nach einem Gespräch mit Botschafter Géza Andreas von Geyr mit. Der Schritt ist eine Reaktion auf die Ausweisung zweier russischer Botschaftsmitarbeiter durch Berlin. Dem deutschen Botschafter gegenüber sei dagegen ein «entschiedener Protest» übergeben worden, hiess es. Das Ministerium in Moskau hatte das Berliner Urteil zuvor bereits als politisch motiviert kritisiert und eine gleichwertige Reaktion angekündigt. Das Auswärtige Amt in Berlin bezeichnete die Ausweisung zweier deutscher Diplomaten durch Russland als erneute Belastung des deutsch-russischen Verhältnisses. «Dieser Schritt kommt nicht überraschend, ist aus Sicht der Bundesregierung jedoch vollkommen unbegründet», erklärte ein Sprecher des deutschen Aussenministeriums gestern. (dpa)

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist in Liechtenstein angekommen



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Gestern konnten die Liechtensteiner Pfadfinder das traditionelle Friedenslicht aus Bethlehem von den Kollegen aus Bregenz entgegennehmen. Anschliessend brachten sie es aufs Schloss Vaduz (Bild), zur Landespolizei und zur Regierung. Diese Woche wird das Licht in allen Gemeinden verteilt.

Bild: Daniel Schwendener

Föhn statt Schnee an Weihnachten

Weisse Weihnachten werden wohl auch in diesem Jahr ein Wunsch bleiben – zumindest im Tal. Denn die Wetterprognosen sagen für Heiligabend Föhn voraus. Es wird mild und stellenweise sogar stürmisch. Auch wenn es am ersten Weihnachtstag eher trüb sein soll, wird es laut Voraussagen nicht für Schnee im Tal reichen. Der Stephanstag soll dann eher trocken, ruhig und zeitweise sonnig verlaufen. Das sogenannte Weihnachtstauwetter wird es also auch dieses Jahr geben. (red) 2

Geschenkideen aus unserem Land

zemma-schenka.li